

JAHRESBERICHT 2015

Offene Jugendarbeit

Ausgehend von der fortgeschriebenen Konzeption der offenen Jugendarbeit wurden vom Team der FA Jugend Selbstevaluationen zu ausgewählten Zielen durchgeführt.

In einer jährlichen Klausur der offenen Jugendarbeit wird auf diesen Grundlagen der notwendige Veränderungsbedarf reflektiert.

Die Ergebnisse der Evaluation und der Beteiligung sowie die Angebote der offenen Jugendarbeit sind in diesem Jahresbericht 2015 dokumentiert.

STADT RÖDERMARK
FACHBEREICH 4
FACHABTEILUNG JUGEND

TRINKBRUNNENSTR. 10
63322 RÖDERMARK
TEL.: 06074 911 – 616
FAX: 06074 911 – 618
STAND: 10.02.2016



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1. Jugendarbeit im Jugendzentrum Ober-Roden.....	3
2. Jugendarbeit im SchillerHaus	4
3. Berufswegebegleitung in der offenen Jugendarbeit im SchillerHaus.....	5
4. Interkommunale Zusammenarbeit.....	7
5. Social Media in der Jugendarbeit- Nutzung, Bewertung, Ausblick	7
Ausblick 2016.....	8
Anlage	10
Umsetzung der Abteilungsziele 2015.....	10
Auszüge aus dem Feedback Briefkasten des JuZ Ober Roden	14
Selbstevaluation Jugendzentrum Ober-Roden	16
Selbstevaluation JuA im SchillerHaus.....	22
Evaluation Facebook	27

Impressum: Magistrat Stadt Rödermark

Redaktion: Stephanie Grabs (Leitung FA Jugend), Abdurrahim Demir, Jens Müller,
Chris Götte & Edith Itta (Leitung FB 4)

Rödermark, den 10.02.2016

Vorwort

Die FA Jugend legt seit 2011 zum dritten Mal einen Jahresbericht vor. Grundlage ist die erste Fortschreibung der Konzeption der offenen Jugendarbeit vom 2011 (Stand der Fortschreibung: 4.9.2014).

Kapitel 1 und 2 geben Auskunft welche Angebote im Jahr 2015 mit den Selbstevaluationsbögen überprüft wurden. Die Evaluationsergebnisse der offenen Jugendarbeit in den Einrichtungen JuZ Ober Roden und die Jugendarbeit im SchillerHaus werden dargestellt.

Die Beteiligungsformen in der offenen Jugendarbeit wurden intensiviert. Es gibt in jeder Einrichtung einen Feedback-Briefkasten, der intensiv genutzt wird. So wurde z.B. von den Jugendlichen im SchillerHaus der Wunsch geäußert, einen W-LAN Zugang zu haben. Im Dezember 2015 wurde, in Kooperation mit der städtischen EDV-Abteilung, ein Hot-Spot installiert, von dem auch andere Nutzer*innen des SchillerHauses profitieren.

Auf der Grundlage einer Umfrage unter den Besucher*innen wurden die Öffnungszeiten in den Jugendeinrichtungen angepasst. In der Zeit von 15:00 - 17:00 Uhr gibt es nun seit Anfang 2015 die Möglichkeit, dass auch 10 und 11 jährige Jugendliche die neu eingerichtete „Teenie-Zeit“ nutzen können. Dieses Angebot ist bei der neuen Zielgruppe sehr beliebt. Mittlerweile ist es notwendig, dass während der Teenie-Zeit drei Mitarbeiter*innen im Dienst sind. Freitags haben die Einrichtungen ihre Öffnungszeiten bis 21:00 Uhr erweitert, was besonders der Altersgruppe der 16-18 Jährigen zu Gute kommt.

Durch die Vorgaben des kommunalen Rettungsschirm mussten im Jahr 2015 in der FA Jugend 12.950 € Personalkosten eingespart werden. Dies konnte dadurch erreicht werden, dass Personalstunden zugunsten des „offenen Treff für Kinder“ und in der Hausaufgabenbetreuung für sozial benachteiligte Grundschüler aus Urberach/Seewald im SchillerHaus umgewidmet wurden. Dort waren entsprechende Personalstunden frei. Diese Umwidmung bedeutet allerdings einen spürbaren Verlust an Personalstunden in der offenen Jugendarbeit. Angebote der mobilen Jugendarbeit konnten dadurch in den Sommermonaten nur eingeschränkt stattfinden.

Um Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch eine autonome Nutzung von Jugendräumen zu ermöglichen, wurde das JuZ Ober-Roden, seit Anfang 2015, für private Feiern dieser Zielgruppe am Wochenende vermietet. Dadurch konnten zusätzliche Einnahmen im Bereich der offenen Jugendarbeit generiert werden. Der Kletterturm wird für die Durchführung von Kindergeburtstagen vermietet. Die Vermietung des JuZ und des Kletterturms wird sehr stark nachgefragt und es ist schwierig, die Nachfrage terminlich und personell abzudecken.

Die Zusammenarbeit des Teams Offene Jugendarbeit und des Teams Jugendsozialarbeit hat sich intensiviert. Gemeinsame Projekte, Arbeitsgruppen, Präventionsangebote und Dienstbesprechungen sollen die Kooperation im Interesse der Jugendlichen verbessern. Die Berufswegebegleiterin ist mit 25% ihrer Arbeitszeit im Quartier Seewald, im Rahmen der offenen Jugendarbeit, im SchillerHaus, tätig (siehe Kapitel 3). Der Kreis Offenbach, der diese Arbeit anteilig finanziert, unterstützt diese Neuorientierung der Berufswegebegleitung (75% NBS, 25% quartiersbezogen). Das Angebot der Berufswegebegleitung in der offenen Jugendarbeit im SchillerHaus ist vielversprechend. Es werden Jugendliche erreicht, die bisher keinen Zugang zur Berufswegebegleitung hatten bzw. Schulen außerhalb von Rödermark

besuchen oder z.B. auch Ausbildungsabbrecher*innen. Die konzeptionellen Überlegungen für die quartiersbezogene Berufswegebegleitung werden in der „Konzeption Jugendsozialarbeit 2016“ beschrieben, die aktuell mit allen Kooperationspartner*innen abgestimmt und dann den politischen Gremien vorgelegt wird.

Das Kapitel 4 gibt einen Überblick über die Vielfältigkeit von Angeboten der Jugendarbeit durch Kooperationen mit anderen Jugendeinrichtungen im Kreis Offenbach.

Das Kapitel 5 dokumentiert die Erfahrungen in der Nutzung des Facebook-Profil der Jugendarbeit, welches seit dem 17.11.2014 betrieben wird.

Im Anhang des Jahresberichtes finden sich eine Aufstellung zur Umsetzung der Abteilungsziele, ein Ausschnitt der Rückmeldungen aus dem Feedback-Briefkasten (JuZ Ober-Roden), eine Facebook Wochenplan als Beispiel, den aktuellen Flyer der offenen Jugendarbeit und die Evaluationsbögen.

Auch im Jahr 2015 ist es gelungen, dank eines sehr engagierten Teams, im Rahmen der begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen ein vielfältiges und qualitativ anspruchsvolles Angebot in der Offenen Jugendarbeit vorzuhalten. Dabei ist zu beachten, dass Mitarbeiter*innen aus dem Team Offene Jugendarbeit auch das Ferienprogramm gestalten, bei Präventionsangeboten an den Schulen, im Offenen Pausentreff an der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule, beim Kids-Treff und der Hausaufgaben-Betreuung im SchillerHaus und bei der Mobilen Jugendarbeit mitarbeiten. Für diese flexible und engagierte Arbeit möchte ich mich bei dem Team der offenen Jugendarbeit ganz herzlich bedanken.

Stephanie Grabs
Leitung FA Jugend

1. Jugendarbeit im Jugendzentrum Ober-Roden

Das Jugendzentrum hatte während des Evaluationszeitraumes an 193 Tagen geöffnet. Die durchschnittliche Öffnungszeit betrug pro Monat 16,08 Tage (72,25 Stunden).

Während des Evaluationszeitraumes vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 besuchten 288 Jugendliche den offenen Bereich des Jugendzentrums. Jeder erfasste Jugendliche hat, während des Zeitraumes der Evaluation, mindestens einmal das Jugendzentrum besucht. Die Erfassung jedes Jugendlichen erfolgte im o.g. Zeitraum einmal. Insgesamt fanden 3654 Besuche statt. Hierbei wurden die Besucher*innen einmal pro Öffnungstag gezählt. Pro Monat werden durchschnittlich 49,4 Jugendliche erreicht. Jeder Jugendliche wurde pro Monat einmal erfasst. Im gesamten Evaluationszeitraum wurden 90 Jugendliche „neu“ erreicht (Jugendliche, die generell zum ersten Mal das Jugendzentrum besucht haben.) Durchschnittlich besuchten das Jugendzentrum pro Tag 18,6 Jugendliche.

Mit 38% stellte die Gruppe der männlichen Besucher im Alter von 14 bis über 20 Jahren den überwiegenden Teil. Dieser folgte mit 35% einer Gruppe männlicher Besucher im Alter von 12 bis 13 Jahren. Männliche Besucher im Alter von 10 bis 11 Jahre waren mit 16% im Jugendzentrum vertreten. Insgesamt dominieren mit 89% männliche Jugendliche die Besucherstruktur. Weibliche Besucher sind mit 11% stark unterrepräsentiert. Innerhalb dieser Gruppe verteilen sich die Altersgruppen wie folgt: Altersgruppe 10 bis 11 Jahre: 2%, Altersgruppe 12 bis 13 Jahre: 5%, Altersgruppe 14 bis 20 Jahre: 4%. Im Jahr 2016 wird es monatlich einen „Mädchenstag“ im JuZ geben, um die Interessen und Bedürfnisse der weiblichen Besucherinnen besser berücksichtigen zu können.

Einige Besucher*innen der neu installierten „Teenie-Zeit“ für Kinder zwischen 10 und 11 Jahren, haben sich als Stammgäste etabliert.

Bedeutsame Beratungs- /Gesprächsthemen der Jugendlichen (erfasst im Tagesprotokoll) waren:

- Sozialverhalten
- Schule & Berufsausbildung
- Zukunft
- Führerschein/ Autokauf
- Beziehung
- Religion
- Haftstrafen/Sozialstunden

Angebote und Projekte

Von Januar 2015 bis Dezember 2015 wurden 12 Projekte durchgeführt. Sich wöchentlich wiederholende Projekte (z.B. Klettern, Fitness-Training, Kochen) blieben bei der Erfassung unberücksichtigt.

Angebote wie Billard, Tischtennis und Tischfußball wurden häufig genutzt. Besonders attraktiv war die 2015 neu erworbene Playstation 4, inklusive des dazu passenden ebenfalls neuen Fernsehers. Kooperative Spiele, die das soziale Miteinander fördern, bilden den Hauptbestandteil der PS-4-Spiele. Weiterhin hatte das Hören von Musik einen hohen Stellenwert. Insbesondere spontane Angebote wurden von den Jugendlichen gerne genutzt. Von hoher Bedeutung ist für die Besucher*innen das gemeinsame Miteinander, Freunde treffen, „abhängen“. Der Feedback-Briefkasten für Rückmeldungen der Besucher*innen wurde sehr gut angenommen, die Rückmeldungen wurden für Veränderungen genutzt und es gab stets zeitnah Rückmeldungen vom JuZ-Team.

Einige besondere Angebote und Events waren:

- 3 x Ausflug zur Indoor Soccerhalle
- Bowling
- Außenfassade JuZ gestalten
- Umgestaltung JuZ Innenbereich
- erster Mädchenstag im JuZ

Zu den geregelten Öffnungszeiten sind immer mindestens 2 Mitarbeiter*innen im Dienst, die Anzahl der Besucher*innen liegt in der am höchsten frequentierten Zeit (16- 19 Uhr) bei ca. 19 Personen.

Die Stimmungsbewertung erfolgt, durch die Auswertung des Feedback-Briefkastens sowie einer täglichen, freiwilligen und anonymen Stimmungsabfrage der Besucher*innen, mittels Aushang im Eingangsbereich.

Die durchschnittliche Stimmung im Jugendzentrum wurde von den Besucher*innen und Mitarbeiter*innen mit 2 (gut) auf einer Skala von 1 bis 6 bewertet.

Die Atmosphäre und der Umgangston unter den Jugendlichen wurde von ihnen als angenehm wahrgenommen.

2. Jugendarbeit im SchillerHaus

Die Jugendarbeit im SchillerHaus hatte an 69 Tagen von 81 möglichen Tagen jeweils donnerstags und freitags (=Evaluationszeitraum) geöffnet, das entspricht 85,18%.

Das SchillerHaus hatte im genannten Zeitraum 1768 Besuche von Jugendlichen. Das sind im Schnitt pro Öffnungstag 20,5 Jugendliche in der Einrichtung. Erreicht werden konnten 163 Jugendliche (jede/r Jugendliche/r wurde nur einmal gezählt.) Das Ziel, den offenen Treff zu 80% der geregelten Öffnungstage/Jahr zu öffnen, konnte erreicht werden.

Die Besucher Struktur im SchillerHaus stellt sich wie folgt dar:

Alter	männlich	weiblich
10-11 Jahre	30	14
12-20 Jahre	68	51
Gesamt	98	65

Die männlichen Besucher bilden weiterhin mit 60 % die größte Gruppe im SchillerHaus. Festzustellen ist, dass die Zahl der Besucherinnen mit 40 % stark zugenommen hat. Im Vergleich zu den Zahlen vom letzten Jahr ist die Zahl der Besucherinnen um ca. 20 % gestiegen.

Bedeutsame Gesprächsthemen der Jugendlichen (erfasst im Tagesprotokoll) waren:

- Ausbildung & Schule & Beruf/e & Zukunft
- Religion
- Flüchtlinge / Asyl /Rassismus
- Aktuelle Themen aus der Politik

Nutzung der Angebote

Klassische Angebote (Billard, Tischtennis und Tischfußball) werden täglich rege genutzt. Das Hören von Musik und Treffen mit Freunden hat den höchsten Stellenwert. Die Koch-AG und das gemeinsame Abendessen haben sich etabliert. Der Appetit der Jugendlichen ist auffallend merkbar. Eine Ausnahme ist die Zeit des Fastenmonat Ramadan. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, welche aktiv fasten, nimmt spürbar zu.

Weiterhin findet jeden Donnerstag die Kreativ-AG statt. Daran nehmen mehrheitlich die jüngeren Besucher*innen der Altersgruppe 10 – 12 Jahre teil.

Die Berufswegebegleitung ist zum festen und regelmäßigen Bestandteil des Angebotes für die Jugendlichen im SchillerHaus geworden. Die Sprechzeiten der Berufswegebegleitung sind mittwochs und donnerstags (16:00- 18:00 Uhr und nach Vereinbarung), zusätzlich gibt es ein schwarzes Brett mit aktuellen Informationen zu freien Lehrstellen, Job- Messen etc.

Das Angebot der Ausflüge und Events wurde im Jahr 2015 gemeinsam mit den Jugendlichen geplant und verstärkt. So wurde 3 x in der Soccerhalle Rödermark ein Fußballturnier-Abend

organisiert. Es gab Ausflüge zum Go-Kart-Fahren, zum Oberwaldhaus Darmstadt(Minigolf & Tretbootfahren). Zum Sommerferienanfang wurde ein Zeltlager mit Kanutour auf der Lahn mit den Jugendlichen geplant und durchgeführt.

Die durchschnittliche Stimmungsbewertung, welche durch die Mitarbeiter*innen im Tagesprotokoll festgehalten wird, lag zwischen 1 und 2 auf einer Skala von 1 (=sehr gut) bis 6 (=sehr schlecht).

Da das SchillerHaus als Mehrgenerationenhaus genutzt wird, ist es für die Jugendlichen problematisch, sich mit den Räumen zu identifizieren. Sie haben wenig Handlungsspielraum und Aneignungsformen vor Ort. Da die Einrichtung für den offenen Jugendtreff (Billard, Tischtennis, Musikanlage, Spiele), die räumliche Gestaltung des großen Saales und Bastel-Materialien der Jugendarbeit in den Räumen des SchillerHaus mobil sein müssen, damit sie bei Nutzung durch andere Gruppen nicht stören, können die Jugendlichen die Räume nur mäßig selbst gestalten. Die Besucher*innen der offenen Jugendarbeit im SchillerHaus sind verschiedenen Altersgruppen zugehörig. Die Gruppe der „Teenies“ (10-12 Jahre) ist mit 48,17% stark vertreten, und braucht zusätzliche Räume und Zeiten und eine stärkere Aufmerksamkeit und Angebote durch die Mitarbeiter*innen. Zusätzlich ist die Jugendgruppe (13-20 Jahre) mit 45,74% ebenfalls stark repräsentiert. Durch die Größe der einzelnen Zielgruppen sind die räumlichen Kapazitäten an den beiden Öffnungstagen zu beschränkt, um eine professionelle adäquate Jugendarbeit auszuüben und beiden Altersgruppen mit ihren Bedürfnissen optimal gerecht zu werden.

Zu den geregelten Öffnungszeiten sind immer mindestens 2 Mitarbeiter*innen im Dienst, die Anzahl der Teenies und Jugendlichen liegen in der am höchsten frequentierten Zeit (16- 19 Uhr) bei ca. 40 Besucher*innen. Während der Teenie-Zeit sind in der Regel mindestens 3 Mitarbeiter*innen im Dienst, um den Anforderungen der Zielgruppe gerecht zu werden.

3. Berufswegebegleitung in der offenen Jugendarbeit im SchillerHaus

Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 27 Jahren bilden die Hauptzielgruppe der quartiersbezogenen BWB im SchillerHaus. Einen besonderen Beratungsschwerpunkt bilden Jugendliche mit Migrationshintergrund oder einem ungünstigen sozio-ökonomischen Hintergrund, die nachweislich einen erschwerten Zugang zur Berufswelt haben, sowie Ausbildungsabbrecher und junge Erwachsene mit fehlenden Schulabschlüssen. Des Weiteren haben viele mit zusätzlichen Schwierigkeiten und Umständen, wie beispielsweise starker Motivations- und Perspektivlosigkeit, zu kämpfen.

Aufgaben:

- Zusammenarbeit mit der offenen Jugendarbeit, darüber hinaus mit lokalen Akteuren vor Ort
- Vermittlung und Begleitung in Maßnahmen / Projekte zur Verbesserung der beruflichen Qualifikation
- Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Bildungsschwache aufzeigen
- Berufsfelderkundungen und Interessenserkundungen
- Eignungsfeststellung und Verbesserung der Selbsteinschätzung
- Erweiterung des Berufswahlspektrums unter Berücksichtigung der Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- Beratung und individuelle Förderplanung zum Ziel der beruflichen Eingliederung
- Hilfe bei der Suche von Praktika
- Bewerbungstraining und individuelle Bewerbungshilfen
- Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen und der Abendschule für Erwachsene im Hinblick auf das Nachholen eines Schulabschlusses, um dadurch den Weg in die Selbstständigkeit zu fördern (mögliche Kooperationspartner: ASD, Pro Arbeit, IB, AWO)

- Netzwerkarbeit zur Verbesserung der Einstiegschancen (Bsp.: Pro Arbeit, Arbeitsagentur, ortsansässige Vereine, Ehrenamt, Betriebe, IHK, HWK, AWO, Bildungsträger)
- Kontakt zu Großbetrieben vermitteln
- Krisenintervention bei drohendem Ausbildungsplatzverlust/-abbruch und ggf. zusätzliche Kontaktaufnahme zu QuABB (Qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb) und Einstieg Plus
- Initiierung von (inhaltlichen wie finanziellen) Unterstützungsangeboten
- Lebensperspektive entwickeln durch Beziehungsarbeit und Einzelfallhilfe
- Entwicklung eines individuellen Förderplans mit Zielvereinbarungen in Abstimmung mit der/dem Jugendlichen
- Klärung, welche zusätzlichen Unterstützungssysteme notwendig sind, in enger Abstimmung mit den dafür notwendigen Netzwerkpartnern wie beispielsweise der Arbeitsagentur oder der Pro Arbeit
- Beteiligung der Eltern durch Elterngespräche oder auch Hausbesuchen
- Bei Bedarf Vermittlung in ein zusätzliches Beratungsangebot (Themen: Drogen, Gewalt, Schulden)
- Es können Beteiligungen an Infoveranstaltungen zur Darstellung der Möglichkeiten zum Übergang Schule-Beruf und dem Beratungsangebot zur vertieften Berufsorientierung stattfinden.

Durch die Niedrigschwelligkeit und die Freiwilligkeit der Angebote im SchillerHaus entwickeln sich oftmals stabile Vertrauensverhältnisse zwischen den Jugendlichen und den Mitarbeiter*innen. Es werden Jugendliche erreicht, die sich den bestehenden Hilfesystemen verweigern oder von diesen nicht erreicht werden. Auf der Grundlage einer intensiven Beziehungsarbeit ist eine verbindliche und langfristige Begleitung gewährleistet. Von besonderer Bedeutung ist die Zuarbeit der sozialen Fachkräfte der offenen Jugendarbeit und der Quartiersmanagerin vor Ort. Die Mitarbeiter*innen sprechen die Jugendlichen innerhalb der Öffnungszeiten an, weisen auf das Angebot hin und teilen ihnen mit, wann die BWB mit Beratungsterminen in der entsprechenden Einrichtung vor Ort ist.

Zu den Beratungsgesprächen der BWB kommen Jugendliche und junge Erwachsene mit ihren spezifischen Fragen und Sorgen. Der Zugangsweg zur BWB im Quartier erfolgt über:

- „Mund zu Mund“-Propaganda der Jugendlichen untereinander
- Mitarbeiter*innen der offenen Jugendarbeit
- Peer Group (mit BWB-Beratung)
- Quartiersmanagerin SchillerHaus
- Geschwister
- Eltern
- Informationsveranstaltungen
- Infostände (z.B. Tag der offenen Tür der Nell-Breuning-Schule)
- Durch die Arbeit an der Nell-Breuning-Schule

Durch Einzelgespräche und individuelle Beratung wird eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufgebaut. Das Beratungsangebot ist zeitlich nicht begrenzt. Die inhaltliche und zeitliche Gestaltung der Beratungstätigkeit richtet sich nach den jeweiligen Bedürfnissen. Je nach Bedarf und Problemlage können die Jugendlichen das Angebot nach Terminabsprache zu den festgelegten Zeiten in Anspruch nehmen. In den meisten Fällen kommen die Jugendlichen mehrmals in die Beratung. Damit wird die Basis für eine nachhaltige Arbeit geschaffen. Beratungs-, und Vermittlungsarbeit erstreckt sich die Nachfrage der Jugendlichen. Für mehrere Jugendliche können als Gruppenangebot Fragen der Berufsorientierung im Rahmen von Projekten oder Veranstaltungen, wie beispielsweise einem Bewerbungstraining, Berufsfelderstudien oder der Besuch von Ausbildungsmessen durchgeführt werden.

Das Angebot der Berufswegebegleitung kann auch auf das JuZ Ober-Roden ausgedehnt werden, sofern ein Bedarf festgestellt und geäußert wird. Die Nachfrage nach einem Angebot im JuZ Ober Roden war im Jahr 2015 nicht gegeben.

4. Interkommunale Zusammenarbeit

Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der offenen Jugendarbeit wird von Kommunen im dem Kreis Offenbach geleistet. Bisher gehören dem Arbeitskreis, der seit 2015 besteht, Rödermark, Rodgau, Obertshausen und Heusenstamm an. Das Ziel der interkommunalen Zusammenarbeit ist, gemeinsame Ferienangebote sowie Großveranstaltungen, wie Fußballturniere, für die Zielgruppe der Jugendlichen zu planen und durchzuführen. Durch die gemeinsame Organisation entstehen Synergien, bei denen Personal- und Sachkosten gespart werden können.

Bisher organisierte der Arbeitskreis folgende Angebote:

- 2-tägiges Kletterangebot in den Osterferien
- Ausflug zum Europapark in den Sommerferien
- 2 Fußballturniere in Rödermark
- 500. Fußballturnier in Obertshausen
- Fifa16-Turnier in Obertshausen
- Tisch-Kicker-Turnier in Heusenstamm
- Ausflug zur Gamescom2015

Auch im Jahr 2016 wird der Arbeitskreis gemeinsame Angebote durchführen. Bisher sind folgende Angebote geplant:

- 2-tägiges Kletterangebot in den Osterferien
- Ausflug zum Holiday-Park in den Sommerferien
- Ausflug zur Gamescom

5. Social Media in der Jugendarbeit- Nutzung, Bewertung, Ausblick

Die Facebook Fanseite der FA Jugend wurde am 17.11.2014 in Betrieb genommen. Gemäß den Zielen der Konzeption „offene Jugendarbeit in Rödermark“ soll die Facebook-Fanseite eine zuverlässige Informationsplattform und niedrigschwellige Anlaufstelle für Jugendliche in Rödermark sein (siehe auch „Selbstevaluation der Facebook-Fanseite Jugend in Rödermark“- im Anhang).

Das Internet gilt bereits seit einigen Jahren als realer Sozialraum, der die nicht virtuellen Sozialräume von Jugendlichen ergänzt.

Administratoren sind Abdurrahim Demir und Stephanie Grabs aus der FA Jugend, die Vertretung bei Urlaub oder Krankheit übernimmt Herr David Bohlmann (GFB in der FA Jugend). Zielgruppe sind alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 10- 18 Jahren in Rödermark, die eine eigene Facebook-Seite haben. Mit dem Stand von heute (28.10.2015) hat die Fanseite 190 Follower.

Es hat sich im Lauf des Jahres 2015 herausgestellt, dass auch viele Eltern mittlerweile Follower der Facebook-Jugend-Seite sind. Ebenso gibt es eine Vernetzung mit den Kolleg*innen der Jugendarbeit/Jugendhäuser in Rodgau, Obertshausen und Heusenstamm.

Inhalte der Fanseite sind:

- Der Facebook-Wochenplan wird standardmäßig jeden Freitag (bzw. in Einzelfällen wie z.B. Krankheit oder Urlaub auch montagsvormittags) auf der Seite veröffentlicht. Mit

ihm erfahren alle Follower das genaue Programm, die Öffnungszeiten und Hinweise auf spezielle Veranstaltungen der Jugendarbeit in Einrichtungen für die kommende Woche.

- Hinweise auf Angebote im Ferienprogramm/Stadt Rödermark
- Hinweise zu sportlichen Angeboten der Vereine aus Rödermark, z.B. Judo-Schnupper-Training für Kinder und Jugendliche
- Veröffentlichung von Beiträgen mit präventivem Charakter, z.B. zum Thema Datenschutz
- Veröffentlichung von externen jugendrelevanten Beiträgen der Pro Arbeit, der Arbeitsagentur und der IHK/Bereich Ausbildung
- Veröffentlichungen der Berufswegebegleitung/Stadt Rödermark, Informationen über freie Lehrstellen, Ausbildungsmessen und Berufs-Informationstage bei Organisationen und Betrieben im Kreis Offenbach
- Veröffentlichung von Beiträgen der kommunalen Jugendförderung im Kreis Offenbach (z.B. Fußball-Turnier in Obertshausen, BMX Workshop in Rodgau, etc...)
- Hinweise auf kulturelle Veranstaltungen, z.B. Theateraufführungen, Ausstellung Menschenrechte

Bewertung und Ausblick in Bezug auf die Social Media Nutzung in der Jugendarbeit:

- Mit der Inbetriebnahme der Facebook Fanseite wurde eine Steigerung hinsichtlich der Nutzung von Angeboten in der offenen Jugendarbeit festgestellt. Die Jugendlichen wissen über die Angebote besser Bescheid.
- Es gab keine Probleme bei der Nutzung, keine unangemessenen oder nicht akzeptablen Äußerungen von Nutzer*innen auf der Seite.
- Die Veröffentlichung von Beiträgen zur Berufsfindung und/oder Ausbildung werden von durchschnittlich 200 Personen gesehen.
- Als einziges Problem lässt sich feststellen, dass nicht mehr alle Jugendlichen Facebook nutzen; sie bevorzugen mittlerweile die Facebook-Dienste „Instagram und Whatsapp“ zur Kommunikation. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und die Kommunikation mit der Zielgruppe zu fördern, wird empfohlen, dass die FA Jugend auch auf diesen genannten Social-Media-Kanälen zukünftig aktiv ist.
- Die gezielte Ansprache der Zielgruppe ist unkompliziert und schnell möglich
- Geringer Personal- und Arbeitsaufwand (ca. 1 Stunde/Woche)
- Geringer Kostenaufwand, da bisher keine Beiträge kostenpflichtig beworben wurden. Die gezielte Bewerbung von einzelnen Beiträgen ist generell möglich. Hierfür würden Kosten je nach Aufwand und Laufzeit berechnet (5 € - ca. 50 €).

Ausblick 2016

Anhand der Auswertungen von Evaluationen und aktuellen Sozialdaten (Sozialstrukturatlas Kreis Offenbach) wurde festgestellt, dass Jugendliche weiterhin einen großen Bedarf an materieller und immaterieller Grundversorgung haben. Ein Mangel an materieller Grundversorgung lässt sich immer noch sehr deutlich am großen Appetit der Jugendlichen feststellen. Das Bedürfnis an sozialen Beziehungen, Gesellschaft und Gemeinschaft ist besonders auffällig. Das Kochen ist für die Jugendlichen ein tolles Gemeinschaftserlebnis, fördert die Teamarbeit, macht Spaß und ist wichtig als Bestandteil der informellen Bildung. Das Koch-Angebot, welches bisher 1x in der Woche stattfand, soll ausgedehnt werden; so gibt es z.B. im JuZ Ober-Roden montags nach dem Fitness-Angebot noch die Möglichkeit, Vitamin-Shakes selber zu machen und an einem Tag in der Woche gibt es kostenfreies Obst als „gesunder Imbiss“ am Nachmittag.

Die Jugendlichen haben zudem ein großes Bedürfnis an körperlicher Betätigung. Fitness und Klettern sind im JuZ Ober Roden beliebte Angebote, zusätzlich dazu kann im Jahr 2016 die Sporthalle der Trinkbornschule/hinter der Kulturhalle montags nachmittags für 1,5 Stunden zum Ballspielen und Sport treiben genutzt werden. Es wird angestrebt, auch in den Abendstunden die Halle nutzen zu können. Der Fokus wird auf spielerische Bewegungsangebote und erlebnispädagogische Angebote in den Sommermonaten gelegt. Um auch Sportangebote für die Jugendlichen im SchillerHaus zu machen, soll die Turnhalle der ehemaligen Helene-Lange-Schule genutzt werden. Hier werden Abstimmungsgespräche mit den bisherigen und zukünftigen Nutzer*innen angestrebt.

Die Besucherstruktur im Jugendzentrum Ober-Roden hat sich in den letzten beiden Jahren gewandelt. Als ein Grund dafür kann z.B. die Arbeit im offenen Betreuungsbereich der NBS genannt werden. Weiterhin sind die Mitarbeiter*innen der offenen Jugendarbeit auch in Präventionsprojekten an der NBS aktiv eingebunden. Durch diesen guten Kontakt zur NBS wird das Angebot des Jugendzentrums bei den Schülerinnen und Schülern bekannter und auch die bereits bestehende Beziehung zu den Betreuungspersonen fördert den Zulauf im Jugendzentrum. Es findet seit dem letzten Schuljahr auch eine Vernetzung mit der Schulsozialarbeit, der Schulkinderbetreuung (FPZ Schülerekiste e.V.) und dem Kollegium der Trinkbornschule statt. Dies wird im Jahr 2016 intensiviert, so werden alle 4. Klassen kurz vor dem Ende des Schuljahres das Jugendzentrum kennenlernen, bevor sie die Grundschule verlassen.

Im SchillerHaus hat sich im Jahr 2015 erstmals eine größere Gruppe Mädchen als Stammgäste etabliert. Seit der Eröffnung des SchillerHauses im Jahr 2011 gab es nie mehr Mädchen in der offenen Jugendarbeit. Um dieser Zielgruppe mit ihren Bedürfnissen entgegenzukommen, wird in Kooperation mit der Caritas/„Netzwerk Leben“ seit Dezember 2015 eine Mädchenzeit im SchillerHaus (immer mittwochs von 16-18 Uhr) angeboten. Die Mädchen konnten sich einen eigenen Raum nach ihren Bedürfnissen einrichten und ziehen sich regelmäßig zum Quatschen, Musik hören und Tanzen in „ihren Raum“ zurück. Der Mädchenraum wird auch donnerstags und freitags zu den Zeiten der offenen Jugendarbeit geöffnet. Im Jugendzentrum Ober-Roden gibt es auch wieder mehr Mädchen als in den Vorjahren. Im Jahr 2015 fanden 3 Mädchen-Tage statt, das Angebot soll im Jahr 2016 beibehalten und durch Ausflüge nur für Mädchen verstärkt werden.

Das Jahr 2016 wird für die Jugendarbeit in Rödermark wieder sehr intensiv. Auf die große Nachfrage und hohe Besucherzahl während der Teenie-Zeit im SchillerHaus und im JuZ muss mittels Aufstockung der Personalstunden begegnet werden. Eine Besetzung nur mit 2 Mitarbeiter*innen ist nicht mehr ausreichend. Ebenso verhält es sich mit einem gesteigerten Bedarf an geschultem Kletter-Personal. Durch die große Nachfrage von Kletterturm-Nutzungen am Wochenende reicht das vorhandene Personal nicht aus, um den Bedarf zu decken. Leider müssen aus personellen Gründen Anfragen abgewiesen werden. Weiterhin wird die Kooperation mit den Kolleginnen an der NBS und der TBS als wichtig erachtet. Hier würden die Mitarbeiter*innen der FA Jugend sich gerne mehr einbringen, um die Kolleginnen in der Schulsozialarbeit zu unterstützen. Jedoch ist es mit nur 4 Hauptamtlichen in Vollzeit nicht möglich, den Bedarf für eine optimale Jugendarbeit vor Ort abzudecken. Die Bedingungen des kommunalen Rettungsschirms bieten keinen Handlungsspielraum und es besteht die Gefahr, dass die Jugendarbeit die Qualität des Angebotes nicht mehr weiter ausbauen und intensivieren kann. Zusätzliche Aufgaben und Projekte sind bis auf weiteres nur möglich, wenn die Personalstunden in der FA Jugend um mindestens eine 3/4 Stelle erweitert werden oder andere Aufgaben reduziert werden (z.B. im Ferienprogramm).

Anlage

Umsetzung der Abteilungsziele 2015

1. Organisationsentwicklung, Optimierung und Sicherung von Synergien mit externer Organisationsberatung

Unterziele:

- Weiterentwicklung der FA auf der Grundlage der neuen Struktur und der vorhandenen Ressourcen

*Übernahme der Hausaufgabenbetreuung im SchillerHaus durch Mitarbeiter*innen der offenen Jugendarbeit.*

Eine Weiterentwicklung der FA konnte bedingt durch den Weggang der Verwaltungsfachkraft und die 6 Monate Wiederbesetzungssperre nicht umgesetzt werden, da dies eine Mehrbelastung der FA Leitung mit sich gezogen hat.

- Optimierung und Synergien bei der Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen im FB 4

- Verbesserungsvorschläge, Maßnahmen für die Optimierung der Zusammenarbeit mit den Abteilungen der anderen Fachbereiche

→ Diese Ziele konnten noch nicht vollständig bearbeitet werden da die Organisationsberatung noch andauert und die FA Jugend als Thema noch nicht abschließend bearbeitet werden konnte.

2. Evaluation und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote der Offenen Jugendarbeit und der Ferienspiele

Unterziele:

- Öffnungszeiten jährlich überprüfen und bei Bedarf anpassen

Ausweitung der Öffnungszeiten nach einer Umfrage bei den Jugendlichen auf 15.00-17.00 Uhr täglich („Teenie-Zeit“)

- Evaluation von ausgewählten Angeboten

Der offene Treff für Jugendliche, die Teenie Zeit und der Facebook-Einsatz sind evaluiert

- Mobile Jugendarbeit weiterentwickeln

Mobile Jugendarbeit hat in den Sommermonaten stattgefunden, konnte aufgrund von fehlenden personellen Ressourcen nicht explizit weiterentwickelt werden.

- Facebook Seite für die offene JuA mit Bericht zu den Erfahrungen in der Nutzung an den Magistrat im Dez.2015

Der Bericht wurde fertiggestellt und dem Magistrat zur Kenntnis übermittelt

- Interkommunale Zusammenarbeit der offenen Jugendarbeit im Kreis OF in Bezug auf Ferienangebote weiterentwickeln

Es haben in allen Ferien und darüber hinaus auch in der Schulzeit gemeinsame Angebote stattgefunden insbesondere mit den Kommunen Rodgau, Heusenstamm und Obertshausen.

- Sportangebote (z.B. Mitternachtssport) in der Sporthalle HLS
Konnte aufgrund von fehlenden personellen Ressourcen nicht umgesetzt werden.

3. Evaluation und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote in der Jugendsozialarbeit

Unterziele:

- Evaluation der Schulsozialarbeit anhand der Vorgaben des Kreises Offenbach
Erfolgt.
- Einführung eines regelmäßigen Kontaktes zu ortsansässigen Betrieben durch die Berufswegebegleitung in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung und der Stadt
Es hat eine Umfrage mit Datenerhebung aller Ausbildung -und Praktikumsbetrieben in Rödermark stattgefunden. Die Kooperation zwischen Wirtschaftsförderung und BWB wurde aktiv umgesetzt.
- Ausbau eines Angebotes der Schulsozialarbeit für Mädchen in Freistunden
Es hat ein regelmäßiges Angebot für Schülerinnen in den Freistunden und Pausen stattgefunden.
- Ausbau einer bedarfsgerechten Unterstützung von Schülern mit multiplen Problemlagen
Stattgefunden haben: Elterngespräche, Schülergespräche, Nachhilfebörse eingerichtet, es wurden Schüler/-innen mit keinem oder schlechtem Schulabschluss unterstützt, gemeinsame Gespräche mit der Berufsberatung geführt und auch gemeinsam mit Eltern Möglichkeiten erarbeitet.
- Unterstützung der neu eingerichteten Deutsch-Intensivklasse
Das Angebot der Schulsozialarbeiterin, die Deutsch-Intensivklasse regelmäßig zu besuchen um mit Interaktionsspielen zum Thema "soziale Kompetenzen" die Teambildung zu fördern, wurde von Seiten der zuständigen Lehrkraft bisher noch nicht in Anspruch genommen
- Errichtung eines Angebotes zum Besuch von Messen und Betrieben in der quartiersbezogenen BWB
Angebot zum gemeinsamen Besuch der Ausbildungsmesse in Rodgau am 21.02.15; Tag des Handwerks am 18.09.15, Infonachmittag Käthe-Kollwitz-Schule am 06.02.15

4. Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Jugendsozialarbeit und offener Jugendarbeit

Unterziele:

- Kooperationen mit Schulsozialarbeit ausbauen - Zusammenarbeit in der Nachmittagsbetreuung und bei Projekten (z.B. mobile Jugendarbeit)

Eine Zusammenarbeit in der Nachmittagsbetreuung hat stattgefunden (Montags von 11:00- 14:00 Uhr), mobile Jugendarbeit in den Pausen, konnte im Dienstplan nicht regelhaft implementiert werden (Mangel an personellen Ressourcen und Schwierigkeiten mit der Zeit in den verschiedenen Systemen)
- Organisation eines kulturellen Events in Zusammenarbeit mit der Schule und dem Team Jugendsozialarbeit

Konnte auf Grund von organisatorischen Schwierigkeiten an der NBS nicht umgesetzt werden.
- Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit an der TBS, auch mit der Betreuungseinrichtung FPZ

Wurde im Rahmen der personellen Ressourcen umgesetzt. Die Zusammenarbeit mit dem FPZ gestaltet sich aufgrund der unterschiedlichen Vorstellungen und der begrenzten Zeitressourcen schwierig. Eine Kooperationsvereinbarung mit der Schulleitung wurde abgestimmt und am 15.6.2015 zur Zustimmung an den Kreis OF geschickt. Bis heute liegt noch keine Rückmeldung vor.
- Konzept für die BWB im Quartier entwickeln

Ist in der neuen Konzeption der Jugendsozialarbeit an Schulen integriert. Die neue Konzeption Jugendsozialarbeit ist weitgehend erarbeitet. Sie wird bis zum Jahresbeginn 2016 fertig gestellt und den politischen Gremien vorgelegt. Sie war notwendig aufgrund der Schließung der HLS zum Schuljahresbeginn 2015/2016.

5. Teilhabe für alle

Unterziele:

- Thema Inklusion: Im Rahmen der Ressourcen eine barrierefreie Jugendarbeit anbieten

Konnte umgesetzt werden, durch eine Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Friedrich Bodelschwingh Schule/Rodgau mit der offenen Jugendarbeit. Auch im Ferien Programm haben Kinder mit Handicap teilgenommen.
- Thema Asyl: Jugendliche Flüchtlinge in Rödermark unterstützen und fördern

*Kinder und Jugendliche aus geflüchteten Familien haben am städtischen Ferienprogramm, in Abstimmung mit dem Sozialdienst vom Kreis Of, teilgenommen. Ein offener Treff zur Begegnung von jungen Geflüchteten und jungen Rödermärker*innen findet seit November im JuZ Ober-Roden, in Kooperation mit dem Freundeskreis für Flüchtlinge, statt. Leider wird dieses Angebot bisher (trotz Werbung über Lehrkräfte NBS) nur von jugendlichen Geflüchteten wahrgenommen.*
- Thema Teilhabe an der Gesellschaft: Eine Jugendfreizeit für sozial benachteiligte Jugendliche anbieten

Wurde aus Mangel an Initiative und Beteiligung von Seiten der Jugendlichen nicht umgesetzt.

6. Kinder- und Jugendrechte thematisieren und entsprechende Projekte und Beteiligungsformen realisieren

Unterziele:

- Beteiligung an der Programmplanung und –Gestaltung in den Jugendeinrichtungen
Einführung eines Beschwerdemanagement in den Jugendeinrichtungen. Rückmeldungen im Kummerkasten im JuZ werden ernst genommen und Anregungen der Jugendlichen umgesetzt. JuZ Umgestaltung als Beteiligungsprojekt in den Herbstferien.
- Gestaltung von Orten für Jugendliche und Jugendplätzen im Rahmen der politischen Beschlüsse und der finanziellen und personellen Ressourcen
Nach der Kürzung des flexiblen Jugendbudgets (im FB 6) konnte lediglich die Versetzung von 2 Basketballkörben hinters Badehaus in Abstimmung zwischen der FA Jugend und dem FB 6 geklärt werden.

7. Generationsübergreifende Zusammenarbeit und Projekte

Unterziele:

- Brückenfest/RömKidstag
Kinder und Jugendfußballturnier + mobile Kletterwand wurden organisiert
- Open-Air-Kino
Wurde nach Absprache mit dem Ersten Stadtrat und den anderen Fachabteilungen im FB 4 , wegen Mangel an finanziellen und personellen Ressourcen abgesagt

8. Sonstiges

- Unterstützung der Leitbildprojekte

Es hat kein Leitbildprojekt nach Unterstützung angefragt

- Prüfen ob und wie ein „neues Spielmobil“ im Rahmen der personellen und finanziellen Ressourcen betrieben und angeschafft werden kann
Aufgrund der personellen und finanziellen Ressourcen war dies nicht zu realisieren.

Diese Abteilungsziele sind für alle Mitarbeiter/-innen in der ‚Fachabteilung Jugend‘ verbindlich, auch wenn sie nicht an den Zielvereinbarungsgesprächen teilnehmen.

Auszüge aus dem Feedback Briefkasten des JuZ Ober Roden



Schach
turnier

TISCH
KICKER
TURNIER

Bossen und
Trinken = super
lecker

Bin ich süß?



Die neuen
Contestoren
sind sehr
cool

Bitte den
Boxsack
richtig fest
machen ☺ danke

Es sollte
einen Tag lang
Kiba umsonst
geben

Eine Hödels
Ecke
 Nur für Hödels

Mehr Aufzug
aber ihr geht
aus. ☺

Die F.O.Fa
Regel
ist Daf

Ich finde .
es
cool

Ich würde gern
auch mal
ps4 spielen
☺

Selbstevaluation Jugendzentrum Ober-Roden

Einrichtung: Jugendarbeit im SchillerHaus & JuZ Ober-Roden	Evaluationszeitraum: 01.01.2015- 31.12.2015
	Abgabe der Evaluation Januar 2016
Angebot: „Offener Treff“ im Jugendzentrum Ober-Roden	Verantwortlich: Jens Müller, Chris Götte

Allgemeine Ziele in Bezug zu den Leitlinien/ Qualitätsstandards:

- Der offene Treff/Bereich ist während der geregelten Öffnungszeiten eine zuverlässige, niedrigschwellige Anlaufstelle für Jugendliche mit ihren Interessen und Bedürfnissen (Konzeption 2014 Offene Jugendarbeit)¹
- „Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben“ stärken (siehe Integrationskonzept der Stadt)²
- Vermittlung von sozialen Kompetenzen, Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, niedrigschwellige Beratung in jugendspezifischen Problemen (KJHG §11)³
- Bereitstellung von sozialen Räumen und freizeitorientierten Maßnahmen (HGO, 4c,8c)⁴

Konkrete Handlungsziele für das Jahr 2015:

1. Verlässliche, regelmäßige Öffnungszeiten sind gewährleistet.
2. Der Wochenplan, mit sowohl medienpädagogischen, kreativen, Koch-, Sport-, und Beratungsangeboten, als auch geplanten Ausflügen und Projekten, ist transparent und allen Jugendlichen bekannt. Er orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen und wird zielgruppengerecht beworben.
3. Die Jugendlichen nutzen intensiv die Möglichkeit, Rückmeldung und Anregungen zum Betrieb der Einrichtung zu geben.
4. Soziale Umgangsformen werden von den Jugendlichen als wichtig erachtet. In der Einrichtung werden Verhaltensregeln auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung, gemeinsam erarbeitet.
5. Mit dem neuen Profil der Jugendarbeit „Teenie-Zeit“, wird eine weitere Zielgruppe im Alter von 10 -11 Jahre erreicht.

¹ Konzeption Offene Jugendarbeit 2014, S.4ff.

² Integrationskonzept Stadt Rödermark 2009, S.21

³ SGB VIII, KJHG, §11

⁴ Hessische Gemeindeordnung §4c, 8c

Konzeption – Planung / Festlegung der Kriterien			Evaluation des Angebotes	
Zielebene	Indikatoren der Zielerreichung	Instrumente der Zielüberprüfung Wer? Wie? Wann	Überprüfung der Planung/ der Indikatoren (Statistik, Daten)	Konsequenzen für die weitere Arbeit/ die Konzeption
<u>1. Quantität</u> Ergebnis/ Angebot	1.Der offene Treff ist mindestens zu 90% der geregelten Öffnungstage/ Jahr geöffnet	<ul style="list-style-type: none"> Dienstplan OKJA, Tagesprotokoll 	<ul style="list-style-type: none"> Der offene Treff war in der Zeit von Januar bis Oktober zu 96% der geregelten Öffnungs-tage (siehe Dienst-pläne) geöffnet. 	<ul style="list-style-type: none"> Für das Jahr 2016 wird ein ähnliches Ergebnis angestrebt.
	2. Angebote werden von mind. 3 Jugendlichen, Ausflüge von mind. 5 Jugendlichen wahrgenommen	<ul style="list-style-type: none"> Tagesprotokoll, Teilnehmer Listen 	<ul style="list-style-type: none"> Wurden die Angebote angenommen, nahmen mindesten drei Jugendliche an ihnen teil. An Ausflügen beteiligten sich mindestens fünf Jugendliche. <p> <ul style="list-style-type: none"> Fitness 3 Kochen 3 Klettern 5 Indoor-Soccer 20 Bowling 5 Kino 3 Umgest. JUZ 5 Fassadengest. 3 Aktionen „hinterm Badehaus“ 3 spontane Aktionen/ Turniere: z.B. Tischkicker, Playstation, Billard, Tischtennis Die Verbindlichkeit </p>	<ul style="list-style-type: none"> Viele Angebote beginnen in der Regel mit der angestrebten Teilnehmerzahl. Häufig lässt jedoch die Aus-dauer der Jugend-lichen im Verlauf der Durchführung des An-gebotes nach und die Anzahl der Beteiligten sinkt demzufolge.→ Angebote entwickeln, welche die Ausdauer und das Durchhalte-vermögen der Jugend-lichen fördern. Ergebnisse aus der Auswertung der Rückmeldungen des Feedback-Briefkastens bei der Planung neuer Angebote berück-sichtigen. Interessen der Jugendlichen, die von „Innen“ kommen,

			der Jugendlichen war häufig sehr gering.	fördern ● Anreize für Verbindlichkeiten schaffen
	3. mind. 10 Rückmeldungen/Woche befinden sich im Feedback- Briefkasten der Einrichtung und werden zu 100% beantwortet	● Auswertung der Rückmeldungen, Vermerk im Tagesprotokoll	● Ca. 9 Rückmeldungen pro Woche befanden sich im Feedback- Briefkasten ● Alle Rückmeldungen wurden bei der Auswertung berücksichtigt und eine Auswahl der Ergebnisse im Jugendzentrum veröffentlicht.	● Angebot zur Beteiligung in gleicher Form fortführen
	4. Durchschnittliche Stimmungsbewertung am Stimmungsbarometer ist besser als 3 auf einer Skala von 1-6	● Flipchart (oder Foto vom Barometer) ● „Klemmbrett“ am Eingang des Jugendzentrums	● Die durchschnittliche Stimmung wurde von den Jugendlichen und Mitarbeitern mit Note 2 bewertet.	● Für das Jahr 2016 wird ein ähnliches Ergebnis angestrebt.
	5. In der „Teenie-Zeit“ (15-17 Uhr) kommen zu den geregelten Öffnungszeiten mind. 5 Besucher im Alter von 10-11 Jahre	● Tagesprotokoll	● Während der „Teenie-Zeit“ wurde der offene Treff im Durchschnitt von 4 Besuchern pro Öffnungstag genutzt.	● Werbemaßnahmen in gleicher Form fortführen z.B. Flyer, Wochenplan, persönliche Ansprache im Rahmen von „Prävention im Team“ (PIT), Kooperation mit dem Förderverein der Trinkbornschule in Ober-Roden, Schüler der 4.Klasse ins Jugendzentrum einladen

Zielebene	Indikatoren der Zielerreichung	Instrumente der Zielüberprüfung Wer? Wie? Wann?	Überprüfung der Planung/ der Indikatoren	Konsequenzen für die weitere Arbeit/ die Konzeption
2. Qualität Prozess/ Wirkung	1.Jugendliche wissen über die kontinuierlichen Öffnungszeiten Bescheid und kennen das Programm für die nächste Woche	<ul style="list-style-type: none"> Besucherbefragung ½ jährig mittels Fragebögen und Dokumentation der facebook Wochenpläne 	<ul style="list-style-type: none"> Es fand eine Besucherbefragung im o.g. Zeitraum statt. Die Wochenpläne waren in facebook immer, im Jugendzentrum zeitweilig verfügbar. 	<ul style="list-style-type: none"> Im Jahr 2016 wird wieder eine Besucherbefragung (Fragebogen) durchgeführt. Weiterhin werden die Wochenpläne in facebook zur Verfügung stehen. Die Jugendlichen werden kontinuierlich auf die Wochenpläne, an einem zentralen Platz im Jugendzentrum, zugreifen können.
	2. Die Attraktivität des offenen Treffs ist durch spontane und flexible Aktionen und Angebote gegeben.	<ul style="list-style-type: none"> Tagesprotokoll, Befragungen der Jugendlichen Subjektive Einschätzung Beobachtung 	<ul style="list-style-type: none"> Die spontanen Angebote wurden von den Jugendlichen genutzt. (z.B. angeleitete und selbst organisierte Turniere, persönliche Gespräche mit den Mitarbeitern) Die Spielgeräte und Materialien der Einrichtung wurden regelmäßig jedoch täglich unterschiedlich stark frequentiert. 	<ul style="list-style-type: none"> Weiterhin am „Puls“ der Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen bleiben. z.B. Einzel- und Gruppengespräche, Monatsbesprechungen „Stimmungsbarometer“
	3. Die Rückmeldungen im „Feedback –Briefkasten“ sind positiv verwertbar für den Betrieb und das Angebot in der Einrichtung	<ul style="list-style-type: none"> Rückmeldungen (Inhalte und Anzahl der Rückmeldungen des „Feedback – Briefkasten“) 	<ul style="list-style-type: none"> Die Auswertung und deren Veröffentlichung im Jugendzentrum (Aushang), gab den Jugendlichen die 	<ul style="list-style-type: none"> Fortführung der „Feedback-Briefkasten“-Aktion Auswertung von Rückmeldungen,

			<p>Möglichkeit sich als selbstwirksam zu erleben. Jugendliche und Team sind in der Lage aus den Ergebnissen der Auswertung, Veränderungen für die Einrichtung abzuleiten.</p>	<p>welche einen Prozess einleiten und nicht unmittelbar umgesetzt werden können, gesondert im Jugendzentrum platzieren und dort so lange belassen, bis ein Ergebnis erzielt ist.</p>
	<p>4. Der Umgang der Jugendlichen miteinander ist respektvoll. Ältere Jugendliche übernehmen Verantwortung, es findet keine Diskriminierung statt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Tagesprotokoll (besondere Vorkommnisse, Beobachten von positiven Entwicklungen) • Fragebogen • „Feedback – Briefkasten“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Evaluationszeitraum gab es wenige besondere Vorkommnisse. • Die Ergebnisse der Auswertung der Umfrage waren weitgehend positiv. • Die Rückmeldungen aus dem „Feedback – Briefkasten“, enthielten sowohl positive als auch negative Einschätzungen (Regeln, Preise...) zur aktuellen Situation im Jugendzentrum. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung einer Atmosphäre, die positiv auf das Verhalten der Jugendlichen einwirkt. • Fortführung jener Maßnahmen, welche eine differenzierte Situationsbewertung ermöglichen. (z.B. genaue Beobachtung und Analyse der täglichen Situation, Feedback-Briefkasten, Tagesprotokoll) • Situative Einflussnahme des Mitarbeiter-Teams bei Regelverstößen, die das respektvolle und wertschätzende Miteinander stören.
	<p>5. Die neu erreichten „Teenies“ (10-11 Jahre) etablieren sich als Stammgäste in den Einrichtungen. Sie beteiligen sich an altersübergreifenden Angeboten,</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Tagesprotokoll 	<ul style="list-style-type: none"> • Einige „Teenies“ sind bereits als Stammgäste etabliert. Sie nutzen mehrfach pro Woche die Einrichtung. Weitere „Teenies“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Werbung und identitätsstiftende Maßnahmen in gleicher Form fortführen.

	<p>besuchen die Einrichtung regelmäßig und sind in die Gruppe der Stammbesucher integriert.</p>		<p>haben sich in diesem Jahr mit den Angeboten des Jugendzentrums vertraut gemacht und besuchen die Einrichtung in unregelmäßigen Intervallen.</p>	
--	---	--	--	--

Selbstevaluation JuA im SchillerHaus

Einrichtung: Jugendarbeit im SchillerHaus &JuZ Ober-Roden	Evaluationszeitraum: 01.01.2015- 31.12.2015
	Abgabe der Evaluation Januar 2016
Angebot: „Offener Treff“ in den Einrichtungen/SH	Verantwortlich: Stephanie Grabs, Jens Müller, Eyup Demir, Chris Götte

Allgemeine Ziele in Bezug zu den Leitlinien/ Qualitätsstandards:

- Der offene Treff/Bereich ist während der geregelten Öffnungszeiten eine zuverlässige, niedrigschwellige Anlaufstelle für Jugendliche mit ihren Interessen und Bedürfnissen (Konzeption 2014 Offene Jugendarbeit)⁵
- „Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben“ stärken (siehe Integrationskonzept der Stadt)⁶
- Vermittlung von sozialen Kompetenzen, Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, niedrigschwellige Beratung in jugendspezifischen Problemen (KJHG §11)⁷
- Bereitstellung von sozialen Räumen und freizeitorientierten Maßnahmen (HGO, 4c,8c)⁸

Konkrete Handlungsziele für das Jahr 2015:

1. Verlässliche, regelmäßige Öffnungszeiten sind gewährleistet.
2. Der Wochenplan mit medienpädagogischen, kreativen, Koch-, Sport-, Beratungsangeboten, Ausflügen und Projekten orientiert sich an den Interessen und dem Bedarf der Jugendlichen und wird zielgruppengerecht beworben.
3. Die Jugendlichen nutzen intensiv die Möglichkeit, Rückmeldung und Anregungen zum Betrieb der Einrichtung zu geben.
4. In den Einrichtungen werden Verhaltensregeln auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung gemeinsam erarbeitet.
5. Es werden neue Zielgruppen mit dem Angebot der „Teenie- Zeit“ erreicht (10-12 Jahre).

⁵ Konzeption Offene Jugendarbeit 2014, S.4ff.

⁶ Integrationskonzept Stadt Rödermark 2009, S.21

⁷ SGB VIII, KJHG, §11

⁸ Hessische Gemeindeordnung §4c, 8c

Konzeption – Planung / Festlegung der Kriterien			Evaluation des Angebotes	
Zielebene	Indikatoren der Zielerreichung	Instrumente der Zielüberprüfung Wer? Wie? Wann	Überprüfung der Planung/ der Indikatoren (Statistik, Daten)	Konsequenzen für die weitere Arbeit/ die Konzeption
<u>1. Quantität</u> Ergebnis/ Angebot	1.Der offene Treff ist mindestens zu 80% der geregelten Öffnungstage/ Jahr geöffnet	<ul style="list-style-type: none"> Dienstplan OKJA, Tagesprotokoll 	Der offene Treff im SH war an 98% der geregelten Öffnungstage geöffnet	<ul style="list-style-type: none"> Ziel übertroffen, für nächstes Jahr wird ein ähnliches Evaluationsergebnis angestrebt
	2. Angebote werden von mind. 3 Jugendlichen, Ausflüge von mind. 5 Jugendlichen wahrgenommen	<ul style="list-style-type: none"> Tagesprotokoll, Teilnehmer Listen 	An den Angeboten (Koch-, Kreativ-, und Fahrrad AG)nahmen durchschnittlich 5 Jugendliche teil. Es haben im Evaluationszeitraum 7 Ausflüge stattgefunden, durchschnittlich nahmen 7 Jugendliche teil	<ul style="list-style-type: none"> Das Ziel wurde erreicht, im nächsten Jahr soll der Bedarf an Angeboten bei den Jugendlichen neu erfragt werden
	3. mind. 10 Rückmeldungen/Woche befinden sich im Feedback- Briefkasten der Einrichtung und werden zu 100% beantwortet	<ul style="list-style-type: none"> Auswertung der Rückmeldungen, Vermerk im Tagesprotokoll 	Zu Beginn waren mehr als 10 Rückmeldungen/pro Woche im feedback Briefkasten, alle die beantwortet werden konnten wurden beantwortet. 50% der Rückmeldungen, waren nicht zu beantworten da sie keine ernsthaften Vorschläge, Lob oder Kritik erhielten. Nach 4 Wochen Betrieb waren keine Rückmeldungen mehr im Briefkasten	<ul style="list-style-type: none"> Die Jugendlichen geben im SchillerHaus ihre Rückmeldungen direkt und persönlich an die Mitarbeiter*innen und verwenden den Feedback Briefkasten nicht mehr. Zukünftig werden die Jugendlichen zu ihren Bedürfnissen direkt von den Mitarbeiter*innen befragt. Das Ergebnis wird im Tagesprotokoll vermerkt.

	4. Durchschnittliche Stimmungsbewertung am Stimmungsbarometer ist besser als 3 auf einer Skala von 1-6	<ul style="list-style-type: none"> Flipchart (oder Foto vom Barometer) 	Die Stimmung wurde von den Jugendlichen durchschnittlich mit 2 bewertet	<ul style="list-style-type: none"> Ziel erreicht, eine Steigerung auf Note 1 ist wünschenswert
	5. In der „Teenie-Zeit“ (15-17 Uhr) kommen zu den geregelten Öffnungszeiten mind. 5 Personen im Alter von 10-11 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> Tagesprotokoll 	In der Teenie Zeit kommen durchschnittlich 10 Personen im Alter von 10-11 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> Ziel erreicht, es soll bei der Zielgruppe abgefragt werden ob es auch für die Teenies ein spezielles Angebot (z.B. Kochen) in der Zeit von 15-17 Uhr geben soll

Zielebene	Indikatoren der Zielerreichung	Instrumente der Zielüberprüfung Wer? Wie? Wann?	Überprüfung der Planung/ der Indikatoren	Konsequenzen für die weitere Arbeit/ die Konzeption
<u>2. Qualität</u> Prozess/ Wirkung	1.Jugendliche wissen über die kontinuierlichen Öffnungszeiten Bescheid und kennen das Programm für die nächste Woche	<ul style="list-style-type: none"> Besucherbefragung ½ jährig mittels Fragebögen und Dokumentation der facebook Wochenpläne 	Bei der Befragung gaben 17 von 24 Jugendlichen an, dass sie über die aktuellen Angebote und Öffnungszeiten informiert sind (17x ja, 6x geht so, 1x nein)	<ul style="list-style-type: none"> Der Facebook Wochenplan soll im Schaukasten des SH ausgehängt werden, um auch die zu erreichen, die kein Facebook haben. Zusätzlich wird der Wochenplan über die direkte Ansprache durch Mitarbeiter*innen den Jugendlichen vorgestellt.

	<p>2. Die Attraktivität des offenen Treff ist durch spontane und flexible Aktionen und Angebote gegeben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Tagesprotokoll, Befragungen der Jugendlichen 	<p>In Diskussionen mit Jugendlichen hat sich herausgestellt, dass der offene Treff auch ohne spontane Aktionen/Angebote für sie attraktiv ist. Sie nutzen das SchillerHaus als „ihr Wohnzimmer“ und als kommunikativen Mittelpunkt am nachmittag/Abend.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Es gibt zu wenig Öffnungszeit um spontane und flexible Angebote, im eng getakteten Alltag der Jugendlichen, zu integrieren. Einige haben bis 17 Uhr Schule und müssen um 18:30 bereits zum Sport/Verein.
	<p>3. Die Rückmeldungen im „Feedback –Briefkasten“ sind positiv verwertbar für den Betrieb und das Angebot in der Einrichtung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Tagesprotokoll 	<p>20% der Rückmeldungen waren positiv verwertbar</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Jugendlichen geben im SchillerHaus ihre Rückmeldungen direkt und persönlich an die Mitarbeiter*innen und verwenden den feedback Briefkasten nicht mehr. Die Feedback Kultur muss weiterhin mit den Jugendlichen geübt werden.
	<p>4. Es herrscht ein respektvoller Ton und Umgang der Jugendlichen untereinander. Ältere Jugendliche übernehmen Verantwortung, es findet keine Diskriminierung statt. Die Regeln des sozialen Miteinanders werden von den Generationen weitergegeben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Tagesprotokoll (besondere Vorkommnisse, Beobachten von positiven Entwicklungen) 	<p>Es kam im Evaluationszeitraum zu einer verbalen und leicht handgreiflichen Auseinandersetzung zwischen zwei Jugendlichen. Diese wurde im Gespräch mit den Mitarbeiter*innen gelöst</p>	<ul style="list-style-type: none"> Der Ton und Umgang der Jugendlichen untereinander ist überwiegend respektvoll. Neue Besucher*innen werden auf die Hausregeln des Miteinanders hingewiesen und von den älteren Jugendlichen auf Fehlverhalten aufmerksam gemacht. Ziel soll beibehalten

				werden
	<p>5. Die neu erreichten „Teenies“ (10-11 Jahre) etablieren sich als Stammgäste in den Einrichtungen und gestalten den Betrieb und das Angebot mit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Tagesprotokoll 	<p>Im Rahmen der Teenie Zeit gibt es mindestens 10 Stammgäste der Zielgruppe</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel erreicht soll im nächsten Jahr beibehalten werden! • Wünschenswert wäre mehr künstlerische Freiheit in Bezug auf die Gestaltung der Einrichtung „SchillerHaus“

Evaluation Facebook

Einrichtung: FA Jugend	Evaluationszeitraum: 01.01.2015- 31.12.2015 Abgabe der Evaluation Januar 2016
Angebot: Facebook Fanseite Jugend in Rödermark	Verantwortlich: Stephanie Grabs & Eyup Demir

Allgemeine Ziele in Bezug zu den Leitlinien/ Qualitätsstandards:

- Die Facebook Fanseite der FA Jugend gilt als zuverlässige Informationsplattform und niedrigschwellige Anlaufstelle für Jugendliche (Konzeption 2014 Offene Jugendarbeit)⁹
- „Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben“ stärken (siehe Integrationskonzept der Stadt)¹⁰
- Vermittlung von sozialen Kompetenzen, Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, niedrigschwellige Beratung in jugendspezifischen Problemen (KJHG §11)¹¹
- Bereitstellung von sozialen Räumen (HGO, 4c,8c) im sozialen Netzwerk¹²

Konkrete Handlungsziele für das Jahr 2015:

1. Verlässliche, regelmäßige Aktualisierung allgemeiner jugendrelevanter Informationen
2. Der Wochenplan mit den Angeboten der offenen Jugendarbeit wird jeden Freitag aktualisiert und mit ansprechender Gestaltung den Jugendlichen zur Verfügung gestellt.
3. Jugendliche haben jederzeit die Möglichkeit Kontakt zu der FA Jugend herzustellen und nach Rat und Beratung zu fragen.
4. Die Zielgruppe soll für den kritischen Umgang mit den eigenen Daten sensibilisiert (Prävention von Mobbing) werden.
5. Jugendliche erhalten regelmäßige Informationen der BerufsWegeBelgeitung zum Job und Karriere.

⁹ Konzeption Offene Jugendarbeit 2014, S.5ff.

¹⁰ Integrationskonzept Stadt Rödermark 2009, S.21

¹¹ SGB VIII, KJHG, §11

¹² Hessische Gemeindeordnung §4c, 8c

Konzeption – Planung / Festlegung der Kriterien			Evaluation des Angebotes	
Zielebene	Indikatoren der Zielerreichung	Instrumente der Zielüberprüfung Wer? Wie? Wann	Überprüfung der Planung/ der Indikatoren (Statistik, Daten)	Konsequenzen für die weitere Arbeit/ die Konzeption
<u>Ergebnis/ Angebot</u> <u>1. Quantität</u>	1. Die Beiträge mit jugendrelevanten Informationen erreichen mind. 40 Jugendliche aus Rödermark.	<ul style="list-style-type: none"> • Statistik Facebook 	Statusmeldung erreichen durchschnittlich 106 Personen/Woche. Fotos erreichen 133 Personen und links (z.B. Arbeitsagentur) erreichen 127 Personen	Der Wochenplan soll beibehalten werden. Es soll angeregt werden den Dienst „Instagram“ in Bezug auf Fotos nutzen zu dürfen, da Fotos mehr Jugendliche erreichen. Das Verbreiten von hilfreichen links zu Kooperationspartnern oder anderen Hilfestellen soll beibehalten werden.
	2. 30% der Jugendlichen kennen den Wochenplan (Facebook)	<ul style="list-style-type: none"> • Abfrage per Fragebögen 2x im Jahr 	Der Wochenplan wird im Durchschnitt von 131 Personen „gesehen“ (Zeitraum 30.01.-12.10.2015), ob dies der Zahl „30% der Jugendlichen“ entspricht ist nicht zu ermitteln.	Der Indikator zur Zielerreichung muss spezifiziert werden: z.B. 30% der Jugendlichen in den Einrichtungen oder der jugendlichen „Facebook Freunde“ oder 30% der in Rödermark lebenden Jugendlichen der Zielgruppe
	3. Vier Jugendliche nutzen im Monat die Möglichkeit mit der FA Jugend über Facebook in Kontakt zu treten.	<ul style="list-style-type: none"> • Facebook Privatnachrichtenverlauf 	Es nehmen im Monat zwischen 4-10 Jugendliche über Facebook Kontakt zu den Mitarbeiter*innen auf	Das Ziel soll beibehalten werden
	4. Wöchentlich wird mind. ein Beitrag zum Thema Datenschutz oder Mobbing veröffentlicht	<ul style="list-style-type: none"> • Facebook Protokoll 	Das Ziel konnte nicht erreicht werden, da der Indikator zu eng gefasst war. Wöchentlich Beiträge zu Datenschutz oder Mobbing zu posten hätte	Indikator dahingehend ändern das es monatlich einen Beitrag zu jugendrelevanten Themen gibt.

			zu viele Wiederholungen nötig gemacht	
	5. Informationen von der Berufswegebegleitung werden monatlich zweimal aktualisiert.	• Facebook Protokoll	Die BWB hat in 10 Monaten insgesamt 22 Beiträge auf Facebook veröffentlicht.	Ziel erreicht Soll so beibehalten werden

Zielebene	Indikatoren der Zielerreichung	Instrumente der Zielüberprüfung Wer? Wie? Wann?	Überprüfung der Planung/ der Indikatoren	Konsequenzen für die weitere Arbeit/ die Konzeption
2. Qualität Prozess/ Wirkung	1. Jugendliche wissen über die Angebote Bescheid.	• Tagesprotokoll • Beobachtung	Es lässt sich anhand von Beobachtungen feststellen, dass das Angebot des „Klettern“ seit der Veröffentlichung der Wochenpläne mehr frequentiert wird. In Bezug auf das „Kochen“ fragen die Jugendlichen nun auch gezielt nach	Um auch Jugendliche zu erreichen die nicht in Facebook sind soll der Wochenplan nun auch in den Jugendeinrichtungen/ Schaukisten ausgehängt werden
	2. Es werden neue Zielgruppen in den Jugendeinrichtungen erreicht.	• Tagesprotokoll	Ja, das Angebot der Teenie Zeit wird von einer neuen Zielgruppe (10-13) sehr gut angenommen. Im Jugendzentrum findet ein Imagewechsel statt. Die Angebote werden vermehrt von Jugendlichen aus dem bürgerlichen Milieu genutzt.	Es sollen im nächsten Jahr mehr Eltern auf die Facebook Seite der Jugendarbeit aufmerksam gemacht werden, damit diese über die Angebote Bescheid wissen und ihre Kinder anregen diese wahrzunehmen.
	3. Nach dem Kontakt auf Facebook finden persönliche Gespräche mit den Jugendlichen in der Jugendeinrichtung statt	• Tagesprotokoll	Es gab insgesamt 5 Anlässe nach denen auf Grund von Postings auf den Seiten der Jugendlichen Nutzer in Facebook, die Jugendlichen persönlich von Mitarbeiter*innen darauf	Das Ziel wurde erreicht, jedoch ist es wichtig, zukünftig auf Instagram und Whatsapp für die Jugendlichen als Ansprechpartner aufzutreten

			angesprochen wurden. Die Inhalte der Postings wurden reflektiert	
	4. Durch den Einblick in die veröffentlichten Beiträge, werden Jugendliche vor Gefahren, wie radikalen religiösen oder politischen Strömungen, sensibilisiert.	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsthemen • Tagesprotokoll 	Anhand der Gesprächsthemen in den Tagesprotokollen lässt sich feststellen, dass veröffentlichte Beiträge mit bedenklichen Inhalten im Gespräch mit Jugendlichen thematisiert wurden	<ul style="list-style-type: none"> • Das Ziel wurde erreicht und soll, wie im 3. Indikator, auf andere soziale Netzwerke ausgeweitet werden
	5. Durch die veröffentlichten Informationen nehmen Jugendlichen die persönliche Beratung der Berufswegebegleitung wahr.	<ul style="list-style-type: none"> • Tagesprotokoll 	Ziel nicht erreicht, bzw. konnte nicht ermittelt werden. Die Jugendlichen wissen anhand des Wochenplans über die persönliche Sprechzeit Bescheid und kommen unabhängig von den Beiträgen der BWB auf Facebook sowieso in die Beratung der BWB im SchillerHaus wenn sie Unterstützung brauchen	<ul style="list-style-type: none"> • Der Indikator muss verändert werden: • Die Kontakt Daten der BWB werden auf Facebook veröffentlicht. Anhand des Nachrichtenverlaufs kann dann überprüft werden, ob sich Jugendliche über Facebook an die BWB wenden

Wochenplan der Offenen Jugendarbeit

 **Aktuelle Angebote der Offenen Jugendarbeit**

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.02.2016	09.02.2016	10.02.2016	11.02.2016	12.02.2016
 Das JuZ bleibt wegen den Narren geschlossen	 Kunst im JuZ Ober-Roden 16:00 bis 18:00 Uhr	 Spaghetti Carbonara kochen mit Enikö im JuZ Ober-Roden 17:00 - 19:00 Uhr	 MädchenTag 16:00 - 19:00 Uhr	 Koch AG im SchillerHaus 16:00 - 18:00 Uhr
	 Teeniezeit (10-13 Jahre) Im JuZ Ober-Roden 15:00 - 17:00 Uhr	 Teeniezeit (10-13 Jahre) Im JuZ Ober-Roden 15:00 - 17:00 Uhr	 Teeniezeit (10-13 Jahre) Im SchillerHaus 15:00 - 17:00 Uhr	 Teeniezeit (10-13 Jahre) Im SchillerHaus 15:00 - 17:00 Uhr
	 Klettern im Turm im JuZ Ober-Roden 16:00 - 18:00 Uhr	 Girls Only! im SchillerHaus von 16.00-18.00 Uhr	 BerufsWegeBegleitung im SchillerHaus 16:00 - 18:00 Uhr	 Film Abend im Juz Ober-Roden 19:00 - 21:00 Uhr
				 Filmabend im SchillerHaus 19:00 - 21:00 Uhr
Öffnungszeiten JuZ Ober-Roden und JuA SchillerHaus				
	JuZ Ober-Roden 15.00 - 19.00 Uhr	JuZ Ober-Roden 15.00 - 19.00 Uhr		JuA SchillerHaus 15:00 - 20:00 Uhr
				JuZ Ober-Roden 15:00 - 21:00 Uhr
				JuA SchillerHaus 15:00 - 21:00 Uhr



Flyer Offene Jugendarbeit in Rödermark

ÖFFNUNGSZEITEN JUZ OBER-RÖDEN						
UHRZEIT	MO	DI	MI	DO	FR	
15:00 - 17:00 Uhr	TEENIEZEIT AB 10 JAHRE					TEENIEZEIT AB 10 JAHRE
16:00 - 18:00 Uhr	FITNESS & KUNST IM JUZ					KLETTERN IM TURM
17:00 - 19:00 Uhr	OFFENER TREFF					OFFENER TREFF
17:00 - 20:00 Uhr						OFFENER TREFF
19:00 - 21:00 Uhr						OFFENER TREFF FÜR JUNGE MENSCHEN zw. 17 - 21 JAHRE

ÖFFNUNGSZEITEN JUA SCHILLERHAUS

UHRZEIT	MI	DO	FR
15:00 - 17:00 Uhr	KIDS TREFF AB 6 JAHRE VON 14:00 - 17:00 UHR	TEENIEZEIT AB 10 JAHRE	TEENIEZEIT AB 10 JAHRE
16:00 - 18:00 Uhr	GIRLS ONLY	KREATIV AG FOTO AG BERUFSSWEGE-BEGLEITUNG	FAHRRAD-WERKSTATT MUSIK AG
17:00 - 20:00 Uhr		OFFENER TREFF	
17:00 - 21:00 Uhr			OFFENER TREFF
21:00 - 23:00 Uhr			MITTERNACHTSPORT SPORTSCLL LIEBICHTSTRASSE

KONTAKT - JUGENDARBEIT

STEPHANIE GRABS
TEL.: 06074 9 11- 616 (BÜRO)
MOBIL: 0176 14 91 16 16
E-MAIL: STEPHANIE.GRABS@ROEDERMARK.DE
FACEBOOK: JUGEND RÖDERMARK

JUZ OBER-RÖDEN
TRINKBRUNNENSTR. 10
63322 RÖDERMARK
TEL: 06074 9 11 612 (OFFENER TREFF)

JUA SCHILLERHAUS
SCHILLERSTR. 17
63322 RÖDERMARK (URBERACH)
TEL.: 06074 3 10 12 - 12 (BÜRO SH)
MOBIL: 0176 14 91 14 82

OFFENE JUGENDARBEIT IN RÖDERMARK

Stadt Rödermark

Fitness + Klettern

Alle, die fit werden und bleiben wollen oder ihren Körper in Form bringen möchten und mindestens 12 Jahre alt sind, haben in unserem Fitnessraum die Gelegenheit, unter Fachkundiger Anleitung zu trainieren.

Trainingszeiten:
Mo.: 16:00 – 17:30 Uhr

Jeden Dienstag von 16:00 - 17:30 Uhr habt ihr die Möglichkeit, im Kletterturm neue Herausforderungen zu meistern und den Alltagsstress für zwei Stunden hinter euch zu lassen. Spaß und Sport sind garantiert.

Mittwoch - Kochen im Juz

Lecker! Liebe geht bekanntlich durch den Magen... Es wird gekocht und gebacken, "was das Zeug hält". Dabei lernen wir, wie man mit Lebensmitteln umgeht und probieren nationale sowie internationale Gerichte aus. Gerné könnt ihr auch eure Lieblingsrezepte mitbringen!

Jeden Mittwoch von 16:00 - 19:00 Uhr

Girls only heißt es ab sofort jeden Mittwochnachmittag zwischen 16-18 Uhr im SchillerHaus.

In dieser Zeit sind alle interessierten Mädchen, zwischen 11-15 Jahren eingeladen dem neuen Mädchenraum im Keller einzurichten und gemeinsam ein Mädchenprogramm und weitere Aktivitäten zu planen. Betreut wird die Mädchenzelt von Tanja Koop. Sie freut sich auf euer Kommen und eure Ideen!

Donnerstag - Kunst im SchillerHaus

Hier kannst du eigene Ideen einbringen und mit anderen teilen oder dich selber inspirieren lassen!

Wir experimentieren mit Materialien wie Holz, Stoffe, Farben (Aquarelle, Sprayfarben), Leinwände und vieles mehr.

Dabei lernen wir viele neue Techniken kennen und lassen unserer Kreativität freien Lauf. Wir freuen uns auf alle Künstler und die es werden wollen!

Brettspiele Treff:

Wir lernene neue und alte Spiele kennen. Also Mensch ärgere dich nicht, ...komm ins JuZ und habe Spaß beim Spielen.

Offener Treff

Im offenen Treff habt ihr die Möglichkeiten:

- ➡ Playstation spielen
- ➡ Billard
- ➡ Tischkicker
- ➡ Tischtennis
- ➡ Brettspiele
- ➡ WIFI
- ➡ und vieles mehr...

Wir freuen uns auf Euren Besuch...